



# Netzwerken für die Zukunft

10 Jahre  
**NETZWERK  
ZUKUNFT**  
Gesellschaft  
für Zukunftsgestaltung

Impressum:

**Herausgeber: Netzwerk Zukunft – Gesellschaft für Zukunftsgestaltung**

in Zusammenarbeit mit der Stiftung MITARBEIT, Bonn

Gesamtredaktion: Erhard O. Müller

Redaktionelle Mitarbeit: Beate Schulz, Georg Schreiber

Berlin, Oktober 2000, im Eigenverlag

Gestaltung: [www.LayoutManufaktur.de](http://www.LayoutManufaktur.de)

# Wie wir wurden, was wir sind...



**BEATE SCHULZ  
UND KLAUS  
BURMEISTER**

Kürzlich fiel uns das Video eines alten Fernseh-

beitrags in die Hände. Es zeigte einen vollbesetzten Saal im Berliner Ernst-Reuter-Haus, der einem prall gefüllten Podium mehr oder minder berühmter ZukunftsforscherInnen und -aktivistInnen lauschte. Was dort inmitten des stürmischen Wendewinters von 1989 vorgetragen wurde, klang durchaus kämpferisch und hatte doch mit den politischen Umwälzungen jener Zeit nur mittelbar etwas zu tun. Verkündet wurde die kurz zuvor, am 23.10.89, vollzogene Gründung der „Gesellschaft für Zukunftsgestaltung – NETZWERK ZUKUNFT e.V.“. Diese hatte sich immerhin nichts Geringeres vorgenommen als anzutreten gegen „die Gefährdung unseres sozialen Zusammenlebens und unserer natürlichen Lebensgrundlagen, die allgegenwärtigen Bedrohungspotentiale, die ziellose Verwissenschaftlichung und blinde Technisierung unserer Lebenswelt und vor allem die Fähigkeit der Menschen, mehr herstellen als sich vorstellen und verantworten zu können“.

### Im Geiste Robert Jungks

Gar so hochtrabend würden wir unsere Ziele heute wohl nicht mehr formulieren. Dennoch: Ganz im Sinne unseres damals engagiert mitdiskutierenden und inzwischen leider verstorbenen „Gründervaters“ Robert Jungk galt und gilt

bis heute der Anspruch, die Gestaltung unserer Zukunft nicht allein Politikern, Wirtschaftsbossen und Technokraten zu überlassen. Vielmehr sollten BürgerInnen und „AlltagsexpertInnen“ ermutigt werden, ihr persönliches Engagement, ihre Kreativität und soziale Phantasie bei dem Erdenken und Verwirklichen wünschenswerter Zukünfte zu entfalten. Ausgangspunkt, der zur Gründung des NETZWERK ZUKUNFT führte, war die Idee, die alte Gesellschaft für Zukunftsfragen, die Anfang der 80er Jahre mit der Auflösung des Instituts für Zukunftsforschung in Berlin auseinandergebrochen war, gewissenmaßen „wiederzubeleben“ – mit dem Ziel, allen an Zukunftsfragen Interessierten einen gemeinsamen Ort der Begegnung und der Auseinandersetzung zu geben. Es gab zwar weit über tausend Institutionen, die sich systematisch mit der Vergangenheit beschäftigen, aber keine einzige öffentlich geförderte Einrichtung, die sich der wissenschaftlichen Erforschung und Gestaltung von Zukünften widmete. Die bescheidenen Möglichkeiten des Berliner Instituts für Zukunftsstudien und Technologiebewertung (IZT) konnten dieses Defizit nicht auffangen, und auch das Gelsenkirchener Sekretariat für Zukunftsforschung (SFZ) gab es zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Angesichts der wachsenden Herausforderungen der wissenschaftlich-technischen Zivilisation war die Situation der Zukunftsforschung in Deutschland insgesamt prekär. Seit 1987 traf sich daher im IZT regelmäßig ein kleiner Kreis von Menschen, die diesem Zustand abhelfen wollten. Mit der Gründung des NETZWERK ZUKUNFT fanden deren Bemühungen einen ersten Abschluß. Nun kann man Netzwerke nicht einfach ex cathedra beschließen und verkünden. Netzwerke entziehen sich klarer Hierarchien und straffer Organisationsformen; sie wachsen und leben aus dem Engagement ihrer in der Regel räumlich verstreuten Mitglieder. Insofern folgte die bald schon elfjäh-

rige Geschichte des NETZWERK ZUKUNFT nicht immer buchstabengetreu der Gründungserklärung. Und, wie es ehrenamtlich funktionierende Organisationen so an sich haben, auch nicht immer effizient im Hinblick auf die Umsetzung beschlossener Projekte.

## Das Netzwerk als Experiment

Um einige „Unterlassungssünden“ gleich vorweg zu nehmen: Bis heute fehlt eine Art ExpertInnendatenbank, die die Vernetzung der Mitglieder untereinander und Vermittlung des in den Köpfen und Herzen vorhandenen Wissens nach außen erleichtern würde. Auch der Austausch unserer 26 Netzwerk-Knoten im In- und Ausland untereinander könnte besser laufen. Und trotz des erklärten Willens, ein dezentral organisiertes Netzwerk zu sein, konzentriert sich das Gros der Arbeit auf den überwiegend von Berlin aus agierenden Vorstand (der nur von einer Honorarkraft unterstützt wird). Demgegenüber – und darüber wundern wir uns selbst am meisten – steht eine Leistungsbilanz, die sich sehen lassen kann: Allein oder gemeinsam mit Partnern wurden seit Bestehen des Vereins über 60 Veranstaltungen zu einem breiten Spektrum von Zukunftsthemen organisiert. Es fanden Zukunftsstammtische statt, wurden und werden Projekte

wie z.B. die höchst erfolgreiche Jugendliteraturagentur SINNFLUT unterstützt, und es erschienen bis heute – unter zum Teil schwierigen Bedingungen – immerhin 32 Ausgaben der Zeitschrift ZUKÜNFT, deren Gründer und Mitherausgeber das NETZWERK ZUKUNFT ist. Alles in allem ein Resultat, daß nach einer Fortführung des Experiments „NETZWERK ZUKUNFT“ drängt. Vielleicht unter veränderten Vorzeichen und sicher mit neuen Ideen und Menschen. \*

*Beate Schulz war langjährige Mitarbeiterin des IZT in Berlin. Klaus Burmeister war bis 1998 am SFZ in Gelsenkirchen tätig. Sie arbeiten heute zusammen im Z\_punkt. Büro für Zukunftsgestaltung und sind die dienstältesten Vorständler/innen des NETZWERK ZUKUNFT.*

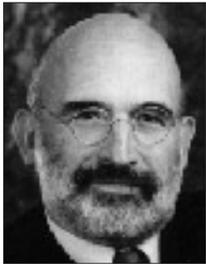
\* Unser ausdrücklicher Dank gilt an dieser Stelle jenen, die in den vergangenen 10 Jahren durch ihr Organisationstalent und ihren Einsatz zum reibungslosen Funktionieren des Berliner Netzwerkbüros – und damit zum Erfolg des Netzwerk Zukunft insgesamt – beigetragen haben: Eva Lischke, Wolfgang Neuhaus, Jutta Kahlcke, Corinna Friedl, Georg Schreiber.



*Netzwerk-Aktive im Mai 1999 - v.l.n.r., oben: Klaus Burmeister (Essen), Erhard O. Müller (Berlin), Susanne Müller (Kiel), Karlheinz Steinmüller (Gelsenkirchen), Volker Pürschel (Berlin), Michael Sommer (Berlin), Fritz Sauer (Hagen), Georg Schreiber und Eva Lischke (Berlin); unten: Beate Schulz (Berlin), Irmela Bittencourt (Berlin), Oliver Wendenkamp (Magdeburg), Lutz v. Grünhagen (Cottbus), Heidrun Durstewitz-Kruse (Hamburg)*

# Netze knüpfen...

## Einige ernst zu nehmende Anmerkungen zum Thema Netzwerk und Zukunftsforschung



**WERNER SCHENKEL, BERLIN**

Was fallen mir für Assoziationen ein, wenn ich das Wort Netzwerk lese? Netzstrümpfe, Netzhemd, Haarnetz, Netzmaggen, Einkaufsnetz, Spinnennetz, Internet, Fangnetz, Netzhaut. Offenkundig dienen alle diese Netze dazu, etwas zu fangen, etwas zu

umfassen: die Haare, die Waren, das andere Geschlecht, die Blicke, die Fische und die Vögel, die Informationsträger und Know-how-Träger.

Doch neben dem Bild Fanginstrument entwickle ich noch ein anderes Bild: die Netzstruktur. Ist das erste vorwiegend dreidimensional, so ist das zweite Bild: zweidimensional. Bei ihm spielt weniger der Fang die entscheidende Rolle, sondern die Art, wie es hergestellt ist. Es sind Fäden, die sich in den Knoten treffen und dort verknüpft sind. Das ganze Gebilde, aus vielen Knoten und Fäden, ist wichtig – und nicht das einzelne Element Knoten oder Faden. Dieses Gebilde bildet eine neue Ganzheit. Es ist eine Struktur.

Auf die Frage, was das Wesentliche an einem Topf sei, soll Laotse geantwortet haben: „der leere Raum, der vom Material des Topfes umschlossen wird“. Das Wesentliche ist der Zusammenhalt, die Verknüpfungen, die Zwischenräume, kurz das Immaterielle. Es ist merkwürdig, dass dieses Bild vom Netz, von der Tätigkeit des Vernetzens in unserem Bemühen um ganzheitliche Erkenntnis einer solchen Rolle spielt.

In Karl Steinbuchs Werk „Mensch, Technik, Zukunft“ habe

ich gelesen: „Die meisten Probleme der Zukunft lassen sich aber nicht in die Fakultätsabgrenzungen zwingen: Vor den wichtigsten Problemen erweisen sich die Spezialisten als recht hilflos“. Generalisten und Spezialisten müssen ihr Wissen vernetzen, und beide benötigen eine humane Absicht.

Ohne auf die Kontroverse einzugehen, die es zwischen den Auffassungen Steinbuchs und Jungks über die Rolle der Naturwissenschaften und Geisteswissenschaften bei der Lösung zukünftiger Systeme offenkundig gab, ist beiden die Erkenntnis gemeinsam, dass Zukünfte zu beschreiben nicht die Aufgabe genialer Denker und Macher ist, sondern dass das Ineinandergreifen von vielfältigem Wissen und Erfahrung vieler Personen in kybernetischen Systemen, kurz die Vernetzung, die eigentliche Lösung ist.

### **Wie organisiert sich so ein System,**

dessen Ziele vielfältig sind, das große Gruppen mit der Fähigkeit zur Selbstorganisation beinhaltet, das Fehler verarbeiten muss, ohne sofort aus dem Ruder zu laufen, das immer entscheidet, auch wenn das bekannte Wissen nicht ausreicht, das mit fuzzy logic, d.h. unscharfen Befehlen arbeiten kann und in dem eine unglaubliche Informationsfülle herrscht, aus der das Wesentliche gefiltert wird und verarbeitbar ist? Das Handeln, sogar das Denken ist immer weniger die Sache von Einzelnen, sondern ist die Sache von Gefügen aus Menschen, Maschinen und Methoden. So entsteht Zukunft.

Ich habe im Rückblick viele Bücher nochmals gelesen, die zukünftige Welten, Visionen, Erwartungen, kurz Zukünfte

beschrieben haben. Kennen Sie Pauwels/Bergier „Der Aufbruch ins dritte Jahrtausend“ oder Hafemann/Schlüpen „Technotopia“? Wann haben Sie die Ausführungen des Zukunftsforschers Ossip K. Flechtheim zu den 7 Herausforderungen der modernen Welt und der drei Zukunftsszenarien gelesen? Oder wer erinnert sich noch an die „Formeln zur Macht“ von Wilhelm Fuchs, dem Leiter des Instituts für Plasmaphysik des KFZ Jülich und langjährigen Rektor der TH Aachen. Der Autor dieses Buches glaubt noch unbeirrt an das Machbare, an die richtige Formel, an die Qualität der Berechnung.

„An der Schwelle des dritten Jahrtausend“ war der Titel eines Buches, in dem R. Jungk zum Umweltschutz Stellung nimmt. „Die Technik ist oft schwer erträglich und unerträglich gefährlich. Andererseits können wir ohne sie nicht mehr leben“. Er entwickelt seine Gedanken zu einer Mutation der Technik. Wer erinnert sich noch an die Begriffe Eo-, paleo-, und neotechnische Zeitalter? Ein Wesenszug der kommenden Neotechnik ist das Streben nach Koordination, ist das Bestreben, stets ein Gesamtsystem im Zusammenspiel der verschiedensten Faktoren, aber auch des Menschen und der Natur vor Augen zu haben.

Die Voraussetzung der Neotechnik ist der Blick für das Ganze – vorausgesetzt wir kennen das Ganze. Diese Technik arbeitet dezentral, vernetzt und ist biologisch angepasst. Diese angestrebte Partnerschaft zwischen Mensch und technischer Apparatur, die Beschreibung dieser gegenseitigen Beeinflussung findet sich interessanterweise in einer Fülle von „Alterswerken“ anerkannter Techniker und Naturwissenschaftler, die sich mit zunehmendem Alter immer mehr für die Auswirkungen menschlicher Erfindungen und Techniken auf unser gesellschaftliches Verhalten interessieren. Sei es L. Mumfords „Mythos Maschine“, Jungks „Atomstaat“, N. Elias „Zivilisation“, Weizenbaums „Macht der Computer und Ohnmacht der Vernunft“ oder Chargaffs „Das Feuer der Heraklit“. Es ist immer die gleiche Beobachtung. Der Mensch im Netz seiner Werkzeuge gefangen.

Und schließlich sind da die Heroen einer vergangenen Zeit Kahn/Wiener mit ihren Voraussagen der Wissenschaft bis

zum Jahr 2000: „Ihr werdet es erleben“ und J. K. Galbraith mit seiner „Vision der modernen Industriegesellschaft“. Was ist davon bis heute Wirklichkeit geworden? Wenn die diversen Delphi Umfragen des Institutes für Systemtechnik- und Innovationsforschung mit einbezogen werden; wenn ich Hoimar v. Dittfurt, Rüdiger Proske, Jules Verne und Stanislaw Lem beachte, dann bin ich fasziniert, welche Zukünfte sie beschreiben – und doch sind die entscheidenden Kicks immer Sprungstellen, sind nicht vorhersehbar, sind völlig unerwartet oder unbekannt. Sie sind sozusagen die Maschen des Netzes, die Freiräume, die man braucht um Zukunft einzufangen.

## Viele Zukünfte ermöglichen

Die beschriebenen Optionen gleichen fantasievollen Schilderungen einer erwarteten Welt. Wenn man sie aus der Sicht desjenigen betrachtet, der die vorausgesagte Entwicklung erlebt, dann erfasst einen das Gefühl nach der Wetterprognose im Fernsehen. Erst am Abend danach weiss man, ob die Prognose eingetreten ist. Und was besagt dies dann? War die Prognose richtig und das Wetter falsch? War die Prognose falsch und das Wetter richtig oder waren beide falsch oder richtig, weil das Wetter anders als vorhergesehen eingetreten ist? Auf uns angewendet, sagen weise Inder: „Des Menschen Los ist zweierlei, dass ihm gewiss und ungewiss die Zukunft sei“. Für mich bleibt die Einsicht, dass es das unfehlbare System nicht geben kann. Zukunft wird durch ein Netzwerk agierender Erfahrungs- und Wissenszentren geschaffen. Sie kooperieren und entwickeln sich. Die Zukunft ist Ergebnis eines gekoppelten Systems, das vielfältige Lösungen schafft und unendlich viele Zukünfte ermöglicht. Robert Jungk hat die Kraft solcher Netzwerke und ihre Innovationsfähigkeit gekannt. Er hat in aller Bescheidenheit die Fähigkeit des Sehers zurückverwiesen an die Gruppen der Sehenden. Er hat die Basis für das Netzwerk Zukunft gelegt.

*Dipl.-Ing. Werner Schenkel ist stellv. Leiter des Umweltbundesamtes in Berlin*

# Ist die Zukunft noch zu retten?

oder: Warum wir das Netzwerk Zukunft brauchen



**ROLF KREIBICH, BERLIN**

Es herrschte Aufbruchstimmung im Oktober 1989. Lange gehegte Zukunftsvisionen erhielten reale Konturen und seit Jahren angehäuften Zukunftswissen über die Grenzen der Belastbarkeit von Natur und Sozialsystem erstmals eine politische Basis in Richtung nachhaltiger

Zukunftsgestaltung.

Auf der einen Seite implodierte gerade ein undemokratisches Riesenreich, das seit über einem halben Jahrhundert seinen Bürgern Freiheit und Selbstbestimmung verweigerte. Nur hatten wenige erkannt, daß selbst so scheinbar fest zementierte Unrechtssysteme mit ihrer militärischen Stärke und zentralistischen Organisation in einer sich demokratisierenden und globalisierenden Welt schnell zusammenbrechen könnten. Robert Jungk, einer der Leit-Väter der „Gesellschaft für Zukunftsgestaltung – Netzwerk Zukunft“, hatte zwei Jahre zuvor die baldige Auflösung des sowjetischen Systems und des gesamten Ostblocks prognostiziert. Das „Menschenbeben“ der erstarkenden Bürgergesellschaft wird auch die Macht dieses festgefühten, erstarrten, undemokratischen Großreichs und anderer ähnlich konzipierter Staaten und Großorganisationen von innen her zum Einsturz bringen.

Auf der anderen Seite wurden die Umrisse eines Prozesses sichtbar, von dem sich – unter Führung der Vereinten Nationen – erstmals plausible Lösungsansätze für die seit Jahren bekannten Krisen der Zivilisationsentwicklung abzeichneten. Die „Weltkommission für Umwelt und Entwicklung“ hatte 1987 mit dem Brundtland-Bericht „Our Common Future“, in Vorbereitung des UN-Weltgipfels für Umwelt und Entwick-

lung in Rio de Janeiro, das neue Leitbild der Nachhaltigen Entwicklung in die internationale Debatte über Zukunftsfähigkeit aufgenommen. Hieraus vor allem entwickelten sich später die Rio-Deklaration und die Agenda 21, das Aktionsprogramm der internationalen Staatengemeinschaft für das 21. Jahrhundert. Auch dieser Prozess erhielt starke Impulse und eine besondere Schubkraft durch die Mitwirkung zahlreicher Akteure der Zivilgesellschaft: aus der Friedens-, Öko-, Frauen- und Dritte-Welt-Bewegung. Es ging um das in der Zukunftsforschung seit Jahren diskutierte Konzept, die wirtschaftliche Entwicklung weltweit so zu gestalten, daß gleichzeitig die wirtschaftlichen Lebensgrundlagen für alle Menschen entwickelt und die natürliche Umwelt und soziale Stabilität dauerhaft erhalten bleiben. Auch wenn das Leitbild der Nachhaltigkeit noch sehr vage war und der weltweite Verständigungsprozeß hierüber gerade erst begonnen hatte, keimte Hoffnung auf, daß die „Zukunft noch zu retten ist.“

So war es sicher kein Zufall, daß sich in dieser Situation der Wunsch zahlreicher alter und neuer Zukunftsaktivisten verdichtete, das in der Zukunftsforschung angehäuften Wissen besser zu nutzen und durch bürgerschaftliches Engagement in den Prozeß der Zukunftsgestaltung wirksamer einzubringen. Die „Gesellschaft für Zukunftsgestaltung – Netzwerk Zukunft“ bildete sich gewissermaßen im Vorfeld der internationalen Zukunftsforschung und speziell des Berliner IZT Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung. Die Gründung eines Zukunfts-Netzwerks engagierter Menschen der alten, mittleren und jungen Generation, die sich einer Gestaltung humaner und lebenswerter Zukünfte verpflichtet fühlen und dafür vernetztes Denken und persönliches Handeln fördern wollen, lag auch ganz im Interesse der modernen Zukunftsforschung. Deren Wissenschaftsverständnis geht

ja über eine deskriptiv-analytische und normativ-prospektive Arbeitsweise hinaus und integriert immer mehr kommunikativ-partizipative Elemente in den Forschungsprozeß. Relevante Zukunftsforschung ist heute nicht nur die wissenschaftliche Befassung mit möglichen, wahrscheinlichen und wünschbaren Zukunftsentwicklungen (Zukünften), sondern auch mit ihren Gestaltungsoptionen. Sie ist somit in hohem Maße darauf ausgerichtet, daß sich der Forschungsprozeß als Suchprozeß nach Möglichkeiten und Wünschbarkeiten von Zukünften und realistischen Umsetzungsstrategien gemeinsam mit den Bürgern und Betroffenen gestaltet. Nur so lassen sich neben die empirisch-analytischen Grundlagen auch Zukunftsvisionen, Zukunftssängste, Zukunftserwartungen und Zukunftswünsche einfangen, die für innovative und machbare Zukünfte von grundsätzlicher Bedeutung sind.

## Zukunftsfähigkeit zurückgewinnen

Die „Gesellschaft für Zukunftsgestaltung – Netzwerk Zukunft“ hat sich von Anfang an als Anliegen verstanden, die Transmission von wissenschaftlicher Zukunftsforschung in reale Zukunftsgestaltung zu leisten und den Rückkopplungsprozeß zwischen Wissenschaft und Gesellschaft aktiv zu fördern. Daß diese Aufgabe nicht hoch genug einzuschätzen ist, ergibt sich vor allem auch daraus, daß alle Institutionen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft und die Öffentlichkeit einen großen Bedarf an Zukunftsorientierung und Zukunftswissen artikulieren. Aber gerade bei der Akzeptanz und Nutzung solchen Wissens stehen wir vor grundsätzlichen Schwierigkeiten: Noch immer bestehen Berührungsprobleme zwischen der akademischen Forschungswelt und der Welt der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Praxis. Netzwerke wie die „Gesellschaft für Zukunftsgestaltung – Netzwerk Zukunft“ werden deshalb dringend gebraucht, um dem Bürger, dem politischen Entscheider und dem Wirtschaftsmanager die Nützlichkeit und Fruchtbarkeit von wissenschaftlichem Zukunftswissen nahezubringen und umgekehrt die akademische Seite immer wieder auf die Zukunftsbedürfnisse, -hoffnungen und -wünsche der Gesellschaft hinzulenken.

Dabei stellt sich vor allem die große Kluft zwischen notwendiger Langfristperspektive und Langfristverantwortung und kurzfristigen Handlungsdrücken und Entscheidungszwängen als schwieriges Vermittlungsproblem dar. Während Naturerhaltung, Abbau globaler sozialer Disparitäten und intergenerative Gerechtigkeit, Konzepte und Verantwortung für lange Zeiträume erfordern, unterliegen politische und wirtschaftliche Entscheidungen und Alltagshandeln zunehmend sehr kurzfristigen Erfolgs- und Belohnungsstrategien. Schwer aufzulösen ist auch der Zielkonflikt zwischen der Notwendigkeit globaler Denk- und Handlungsstrategien und der Ohnmacht, sie auf lokaler und regionaler Ebene praktisch umzusetzen. Immer stärker drängen einerseits gerade die wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen in Richtung Globalisierung, immer weniger Einfluß scheinen lokal und regional handelnde Akteure auf das Gesamtgeschehen zu haben.

Trotzdem sind gerade auf regionaler Ebene entwickelte Konzepte und Projekte zur Nachhaltigkeit in den Kommunen, Unternehmen, Bildungseinrichtungen oder zivilgesellschaftlichen Gruppen und Netzwerken die Grundlage für den globalen Prozeß der Wiedergewinnung von Zukunftsfähigkeit. Das beweisen die vielfältigen Aktivitäten etwa im Rahmen von lokalen Agenda 21-Prozessen, die sowohl eine starke Mobilisierung von bürgerschaftlichem Engagement in Gang gesetzt als auch Modellvorhaben und Pilotprojekte erarbeitet haben, die teilweise weltweite Vervielfältigung finden.

Zukunftsforschung und Zukunftsgestaltung verlangen ein ganzheitliches Vorgehen, bei dem mindestens die Dimensionen Ökonomie, Ökologie, Soziales und Kultur in ihren komplexen Interdependenzen, Wirkungen und Folgen Beachtung finden sollten. Die Zunahme an Komplexität sowie die Einbeziehung von Folgen höherer Ordnung steigert die Kompliziertheit von Lösungen und damit die Notwendigkeit zur orientierenden Komplexitätsreduktion. Letztlich werden einfache, pragmatische und transparente Lösungsstrategien gebraucht, wenn praktische Akzeptanz und Relevanz im Gesellschaftlichen und Wirtschaftlichen erreicht werden und die Instrumente und Maßnahmen nicht zu allgemein und

unspezifisch bleiben sollen. Dieser Umsetzungsprozeß ist nur gemeinsam von Wissenschaft und engagierter Bürgerschaft zu leisten.

Vor diesem Hintergrund wird die „Gesellschaft für Zukunftsgestaltung – Netzwerk Zukunft“ auch in Zukunft dringend als Anreger, Vermittler, Moderator und Mitgestalter von lebenswerten Zukünften gebraucht. So ist zu wünschen, daß

das Netzwerk Zukunft in der nächsten Dekade personell und finanziell erstarken möge, damit es noch wirksamer als bisher die wichtige Aufgabe der Vermittlung von internationaler und nationaler Zukunftsforschung und Gesellschaft wahrnehmen kann.

*Prof. Dr. Rolf Kreibich ist wissenschaftlicher Direktor des IZT in Berlin und des SFZ in Gelsenkirchen.*



## An eine bessere Zukunft glauben

**EVELYN HAUSER, ARCADIA/USA**

Was wird die Zukunft bringen? Neue Freunde? Oder neue Kriege? Werden meine Kinder in Frieden leben? Oder in Unrast und Terror? Wird die Welt von morgen ein freundlicher Ort sein? Oder ein trostloser? Werde ich eines Tages sagen können: Ich habe erfülltes, interessantes Leben gelebt? Es gibt Menschen die mögliche Antworten auf diese Fragen anderen überlassen. Und es gibt Menschen die ihre Zukunft selbst in die Hand nehmen.

Die einen schauen weg. Die anderen hin.  
Die einen geben auf. Die anderen machen Mut.  
Die einen sagen: „Laß die da oben mal machen!“  
Oder: „Die kriegen das nie gebacken!“  
Die anderen malen sich eigene Zukunftsbilder und bauen sie nach.

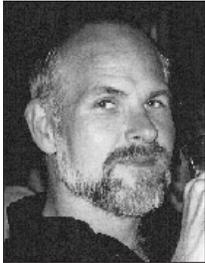
Aus den täglichen Entscheidungen all dieser Menschen entsteht ein riesiges Puzzle genannt „die Zukunft“. Jede einzelne Entscheidung formt ein winziges Element im Bild unserer Welt von morgen, in zwanzig, fünfzig oder hundert Jahren. Hat die Deutschen der Glaube an eine bessere Zukunft verlassen? Neuere Umfragen lassen nichts gutes ahnen: Sie erwarten ein härteres soziales Klima; Solidarität und Gemeinschaftsgefühl nehmen ab; rücksichtslose Konkurrenz nimmt

zu; das Vertrauen in die Demokratie schwindet; die Arbeitslosigkeit steigt. Im internationalen Vergleich fällt Deutschland immer weiter zurück und eine Flut von Hiobsbotschaften überschattet unsere Medienwelt.

Das Netzwerk Zukunft ist eine Gemeinschaft von Menschen, die selbst Verantwortung für ihre Zukunft übernehmen wollen – Menschen aus verschiedenen Generationen, Berufen und Lebenslagen. Hier geht es nicht darum, wer Recht hat. Wir tauschen unsere ganz persönlichen Ideen darüber aus, wie wir uns eine bessere Zukunft vorstellen. Wir lernen, uns zuzuhören und uns mit Respekt und Offenheit zu begegnen. Wir lernen voneinander und helfen uns gegenseitig, unsere Zukunftsvisionen in die Tat umzusetzen. Wir verbreiten gute Nachrichten und machen Wissenschaft verständlich. Wir wissen das alle großen Visionen Begeisterung brauchen und die gemeinsame Arbeit vieler Menschen. Wir wollen nicht warten, bis andere für uns Entscheidungen treffen oder bis wir vom „Lauf der Dinge“ überrollt werden. Wir wollen Chancen erkennen und ergreifen. Wir glauben an eine bessere Zukunft – und wir gestalten sie mit! Kann solcher Glaube Berge versetzen?!

*Evelyn Hauser ist Zukunftsforscherin, Performance Künstlerin, persönlicher Coach und repräsentiert den Netzwerknoten in Arcadia, Kalifornien (USA)*

# Zukünfte entwerfen und vernetzen



**ERHARD O. MÜLLER, BERLIN**

Digitalisierung, Globalisierung, Virtualisierung: Welche „Zukünfte“ kommen auf uns zu? Stehen wir an der Schwelle eines Paradigmenwechsels – oder erleben wir nur eine quantitative Steigerung bereits bestehender

Entwicklungen? Wer herausfinden oder gar beeinflussen möchte, in welche Richtung der vielschichtige Wandel in Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur geht, ist auf die kritische Reflexion dieser Zukunftsentwicklungen angewiesen. Die ZUKÜNFTEN haben in den vergangenen 10 Jahren Wissenschaftler und Wirtschaftsmanager, etablierte Politik und Alternativszene, Medien- und Technologieexperten, Vor- und Nachdenker aus den verschiedensten Hintergründen zu Wort kommen und ihre Strategien entwerfen lassen. Ihre vielfältigen Antworten mögen all jenen als brauchbare Anregungen dienen, die sich bewußt an der Gestaltung unserer Zukunft beteiligen möchten.

Natürlich kann in einer Zeit des allgemeinen Umbruchs niemand vorhersagen, was kommen wird, sondern allenfalls, was vielleicht geschehen könnte – zumal wenn derart viele und unterschiedliche technologische und ökonomische, soziale und kulturelle Veränderungen aufeinander treffen wie heute. Deshalb ging es uns von Anfang an darum, in ZUKÜNFTEN ein möglichst breites Spektrum von unterschiedlichen, ja entgegengesetzten Sichtweisen zu dokumentieren. Dem liegt eine Vermutung zu Grunde, die sich im Verlauf der Redaktionsarbeit mehr und mehr zur Gewißheit erhärten sollte: Ein Diskurs, der sich als Erkundung von möglichen Zukünften versteht, darf nicht nur einen Blickwinkel einnehmen. Es gilt vielmehr, die Kräfte der Veränderung von mehreren Seiten zu beobachten und zu beleuchten, um sowohl die erhofften Wirkungen als auch die

berüchtigten „Risiken und Nebenwirkungen“ erkennen zu können.

Die Stärke – und bis zu einem gewissen Grade wohl auch die Einzigartigkeit – des Projekts ZUKÜNFTEN liegt in diesem vernetzenden Ansatz: die Zukunftsdebatte quer zu den gesellschaftlichen Trennlinien zu führen und somit der Erkenntnis Rechnung zu tragen, daß zukunfts-fähige Problemlösungen nur das Ergebnis eines gemeinsamen, die Lager der Gesellschaft übergreifenden Diskurses sein können. Dieses vernetzende Image, das an die Tradition der „Runden Tische“ erinnert, kann als das redaktionelle Credo der ZUKÜNFTEN bezeichnet werden: Wo sonst diskutieren Tyl Necker und Maria Mies, Franz Alt und Pierre Bourdieu, Udo Ernst Simonis und Rita Süßmuth in einer Zeitschrift über die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts?

## ZUKÜNFTEN – Zeitschrift für Zukunftsgestaltung & vernetztes Denken

...ist nunmehr seit 10 Jahren die einzige in Deutschland erscheinende interdisziplinäre Zeitschrift für Zukunftsforschung. Das vierteljährlich publizierte Magazin behandelt auf über achtzig Seiten zukunftsrelevante Themen und Trends. Ausgewiesene Experten führen einen Dialog über nachhaltige Perspektiven. Die Schwerpunkte liegen in den Bereichen Zukunftstechnologien, Soziale Innovationen, Nachhaltige Produktionsweise, Zukunftsfähige Unternehmensstrategien, Internationale Forschung und Neue Lebensstile. Die Titel der letzten fünf Jahre mögen dies verdeutlichen:



## 1996

Nr. 15: Geld regiert die Welt: E-Cash, Zinssystem & vagabundierende Kapitale

Nr. 16: Lebensraum Stadt: Zwischen Megacity und Provinz

Nr. 17: NetzWelten: Virtuelle Visionen & soziale Realität

Nr. 18: Schlüssel zum ewigen Leben? Körper als Spielball der Technologie

## 1997

Nr. 19: Total global – Spielräume für Zukunftsgestaltung?

Nr. 20: Nachhaltigkeit & Konsum: Wieviel Verbrauch verträgt die Erde?

Nr. 21: Welche Zukunft braucht der Sozialstaat?

Nr. 22: Werteverlust? Auf der Suche nach neuen Orientierungen

## 1998

Nr. 23: Arbeit, Zeit und Leben

Nr. 24: Technikpfade ins 21. Jahrhundert: Die deutsche Delphi-Studie

Nr. 25: Globalisierung & Heimat: Wieviel Entwurzelung vertragen wir?

Nr. 26: Zukunft der Liebe: Was hält die Welt zusammen?

## 1999

Nr. 27: Zukunftsprojekt Bürgergesellschaft

Nr. 28: Zukunft der Bildung im multimedialen Zeitalter

Nr. 29: Wohnlandschaften

Nr. 30: Millenniumwende: Aufbruch in ein neues Zeitalter?

## 2000

Nr. 31: Kriminalität und Gegenstrategien

Nr. 32: Gesund ins 21. Jahrhundert?

Nr. 33: Die prognosefixierte Gesellschaft

Neben den jeweiligen Schwerpunktthemen bietet ZUKÜNFTE einen umfassenden Serviceteil, der über neueste Literatur, Termine und interessante Ereignisse informiert. Darüber hinaus wird über aktuelle Projekte und Ergebnisse der Zukunftsforschungsinstitute informiert, mit denen die Zeitschrift ZUKÜNFTE unmittelbar zusammenarbeitet:

- das Sekretariat für Zukunftsforschung (SFZ), Gelsenkirchen;
- das Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung (IZT), Berlin;
- Z\_punkt Büro für Zukunftsgestaltung, Essen;
- und natürlich das Netzwerk Zukunft.

1998 fand eine Fusion mit der Zeitung „forum bürgerbewegung“ statt, die seitdem eine eigene Rubrik der ZUKÜNFTE bildet. Es werden Initiativen und Modelle der Bürgerbeteiligung, des gesellschaftlichen Dialogs und der demokratischen Vernetzung von Zukunftswissen vorgestellt.

Herausgegeben wird das Magazin vom Netzwerk Zukunft gemeinsam mit dem „Sekretariat für Zukunftsforschung“ in enger Kooperation mit dem IZT in Berlin.

## Zukünfte mit Zukunft?

Daß sich die ZUKÜNFTE – im Unterschied zu verschiedenen vergleichbaren Projekten – in den letzten 10 Jahren „über Wasser gehalten“ und sich wohl auch einen gewissen Namen gemacht haben, kann und soll nicht über die Probleme hinwegtäuschen, denen ein Low-Budget-Unternehmen ausgesetzt ist, wenn es um die Behauptung auf dem Medienmarkt geht. Zum einen ist ZUKÜNFTE – spätestens seit der allgemeinen Etablierung des Begriffs im Zuge der Millenniumwende – nurmehr eine unter vielen Publikationen, die das Zukunftsthema aufgreifen. Zum anderen fehlen bislang die nötigen Mittel für eine offensive Werbung.

In den vergangenen Monaten hat die Redaktion intensiv über die inhaltlichen, organisatorischen und vor allem finanziellen Perspektiven nachgedacht und hehre Ziele formuliert: Innerhalb einer Frist von drei Jahren soll ZUKÜNFTE ein Magazin werden, das in allen wichtigen Buchhandlungen erworben werden kann, und dessen Analysen und Impulse – mehr noch als bisher – in den Denkwerkstätten von Unternehmen, Bewegungen und Regierungen zur Kenntnis genommen wird.

Die ZUKÜNFTE der Zukunft – das bedeutet in jeder Ausgabe ein solides Paket von Grundlageninformation und aktueller

Diskussion, um damit den Leser/innen (und eben nicht mehr nur den „Zukunftsspezis“) einen Anreiz zum wiederholten Erwerb der Zeitschrift zu geben. Angestrebt wird deshalb eine zweimonatliche Erscheinungsweise bei reduzierter Seitenzahl und einem geringeren Einzelheftpreis, mit einem insgesamt „luftigeren“ Layout, mit interessanten Querverweisen, Graphiken und Strukturelementen – sowie mit Vierfarbdruck zumindest auf einem Teil der Seiten. Der Aufbau eines entsprechenden Vertriebswesens und Marketingmanagements ist eines unserer akutesten Anliegen. Darüber hinaus bedarf es einer Einbettung des gesamten ZUKÜNFTE-Projekts in eine multimediale Konzeption der Vermittlung von Zukunftswissen, wie sie z.Z. in Kooperation mit anderen Partnern unter dem Arbeitstitel „Zukunftsportal“ Gestalt annimmt. Neben einer Datenbank über den Inhalt aller bislang erschienenen Ausgaben wird es einen öffentlich zugänglichen Chat-Room geben, der die Zukunftsdebatte auf ein breiteres gesellschaftliches Niveau heben könnte...

Die Realisierung dieser Anforderungen an ein modernes Zukunftsmagazin erfordert eine deutliche Erhöhung der bisherigen Arbeitskapazitäten. Auch die Herstellungskosten werden entsprechend ansteigen. Für alle aufgezählten Maßnahmen ergibt sich zumindest im Jahr 2001 ein außerordentlicher Zuschußbedarf, dem die gegenwärtige Finanzierungsstruktur kaum noch gerecht wird. Es bedarf eines oder mehrerer finanzkräftiger Partner und einer für alle beteiligten Seiten geeigneten neuen geschäftlichen Kooperationsform. Ob wir das alles hinkriegen? Zukunftsgestaltung war bekanntlich schon immer eine Rechnung mit mehreren Unbekannten – warum sollten sich ausgerechnet die ZUKÜNFTE davon beeindruckt lassen?

*Erhard O. Müller ist verantwortl. Redakteur der Zeitschrift ZUKÜNFTE und seit 1996 Vorstandsmitglied des Netzwerk Zukunft*

# ZUKÜNFTE

**Garantiert nicht am Kiosk, aber in jeder guten Buchhandlung**

**Die Zeitschrift für  
Zukunftsgestaltung & vernetztes Denken**



Von 1989 bis 2000:

# Netzwerk Zukunft aktiv

Von den sehr zahlreichen Aktivitäten des Netzwerk Zukunft in den vergangenen 10 Jahren kann in dieser Broschüre nur summarisch berichtet werden. Die Schwerpunkte der Veranstaltungen, Projekte und Veröffentlichungen lagen in Berlin und Gelsenkirchen. Auf die vielfältigen Aktivitäten der einzelnen Netzwerk-Knoten kann im folgenden nur am Rande eingegangen werden. Die Übersicht ist also nicht vollständig, vermittelt aber einen Eindruck von der Themenvielfalt und Verschiedenartigkeit des „Netzwerks für die Zukunft“.

## Öffentliche Gründungsveranstaltung

am 8.12.89 im Emst-Reuter-Haus in Berlin mit rund 200 Teilnehmern, darunter Ossip K. Flechtheim (Ehrenmitglied) und Robert Jungk, Wilgard Schuchardt (ILS), Otto Ullrich (IÖW), Werner Mittelstaedt (GZS), Walter Spielmann (Internationale Bibliothek für Zukunftsfragen), Norbert Müllert (Zukunftswerkstätten)

## Zukunftsgespräche...

Die Themen der Zukunftsgespräche, die als öffentliche Dialogveranstaltungen durchgeführt wurden, waren vielfältig. Die meisten wurden in Berlin in Zusammenarbeit mit dem IZT und in Gelsenkirchen mit dem SFZ und der Volkshochschule durchgeführt.

## ...in Berlin:

Es begann am 3.10.90 zum Thema **Visionen 2010: Leben in der Metropole Berlin** mit einem musikalischen Auftakt des Berliner Grips-Theaters, einem Vortrag von Prof. Rolf Kreibich sowie einem Podiumsgespräch mit Gästen aus Politik, Wirtschaft und Kultur, moderiert von Lea Rosh vor über 250 Teilnehmer/innen.

Weitere Zukunftsgespräche in Berlin:

- **Kilobyte statt Kilogramm – Telematik und Verkehr**, 12.7.93
- **Selbstorganisation**, 20.11.1993
- **Wider besseres Wissen** – Über die Kluft zwischen Umweltbewußtsein und Umweltverhalten, 11.12.93
- **Arbeit und Umwelt in der Krise** – Ist ökologische Nachhaltigkeit ein Luxus, den wir uns nicht mehr leisten können? mit Elmar Altvater (FU, Berlin), Werner Schenkel (Umweltbundesamt), Stefan Bach (DIW), Reiner König (AEG Hausgeräte, Nürnberg), Thomas Klesse (Oktoberdruck, Berlin), Rolf Kreibich (IZT, Berlin, Moderation), 10.5.96
- **Arbeit in der Informationsgesellschaft**. Podiumsdiskussion mit Doris Barnett (MdB, Enquete-Kommission Zukunft der Medien, Bonn), Werner Dostal (Inst. für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg), Rolf Kreibich (IZT, Berlin), 24.9.96
- **Nach uns die Sinnflut?** Was tun um die Lebensrechte zukünftiger Generationen zu sichern? mit Dipl. Psych. Michaela Holte (Berlin, Projekt „Kinder planen mit“), Martin Kalinowski (Darmstadt, Mitglied der Gruppe von Flüchtlingsmodell „Zukunftsrat“), Thomas Krüger (Berlin, Präsident des Deutschen Kinderhilfswerkes), Hans Weingartz (Bonn, Kinderbuchverlag), Rolf Kreibich (Berlin, IZT, Moderation), 9.5.97
- **Nutzen statt Kaufen** – Ökologische Dienstleistungen für die Entlastung der Umwelt, 26.9.97
- **Erdperspektiven – von Rio bis Kyoto**. Eine kritische Bilanz, 17.11.97
- **Delphi '98**: Studie zur globalen Entwicklung von Wissenschaft und Technik, mit Kerstin Cuhls (Fraunhofer-Gesellschaft und Projektleiterin der Delphi '98-Studie, Karlsruhe), Karlheinz Steinmüller (SFZ, Gelsenkirchen) und Volkmar

Strauch (Geschäftsführer der IHK Berlin); Moderation: Rolf Kreibich (IZT, Berlin), 24.6.98

- **Entfesselte Finanzmärkte** – Eine globale Spekulationssteuer als politische Antwort? mit Heinz Grimm (Bank und Währungsexperte, Berlin), Marlene Kück (Bank für kleine und mittlere Unternehmen, Berlin) und Rudolf Hickel (Uni Bremen); Moderation: Hannes Koch (Wirtschaftsredakteur der TAZ), 11.9.98
- **Zukunft der Liebe – Was hält die Welt zusammen?** mit Franz-Theo Gottwald (Schweisfurth-Stiftung, München), Johannes Heinrichs (Humboldt-Universität zu Berlin); Moderation: Erhard O. Müller, Berlin, 16.6.99
- **Zukunft des Wohnens**, 3.3.2000

## Gelsenkirchener Zukunftsgespräche/ Veranstaltungsreihe „Pro Zukunft“

Die Gelsenkirchener Zukunftsgespräche firmierten ab 1997 unter dem Titel „Pro Zukunft“ als eine gemeinsame Veranstaltungsreihe mit der VHS, dem Institut Arbeit und Technik und dem Wissenschaftspark Gelsenkirchen

- **Auszug aus Utopia** – Das Verhältnis von Science-Fiction und Politik, mit Karlheinz Steinmüller (SFZ), 28.11.91
- **Vor dem Weltumweltgipfel in Rio**, Bericht zur Lage des Klimas – Kritik und Perspektiven einer globalen Klimapolitik, Vortrag und Diskussion mit Hartmut Graßl, 26.5.92
- **Solar-City. Sonnenenergie für die lebenswerte Stadt**, 28.10.92
- **Klimapolitik**. Ein Streitgespräch über Instrumente zur Umsetzung der CO<sub>2</sub> Reduktion bis 2005 in der Bundesrepublik, mit Josef Bugl, Franzjosef Schafhausen und Wilhelm von Braunmühl, 6.5.93
- **Zukunftsgestaltung und Chaos-Theorie**, 21.10.93
- **Immobil im Stau ohne Ende?** Neue Fortbewegungsarten und alternative Planungskonzepte für den Personen- und Güterverkehr, 28.4.94
- **Zukunftsfähiges Deutschland** – Umsteuern in Richtung Zukunftsfähigkeit mit Martina Schäfer (BUND), Reinhard Loske (Wuppertaler Institut), 10.3.95

- **Zukunftsforschung in Europa**. Stand und Perspektiven mit Herbert Allgeier (Institute for Prospective Technological Studies, Sevilla), 9.11.95
  - **Der Delphi-Report. Innovationen für unsere Zukunft** mit Hariolf Grupp (FhG-ISI Karlsruhe), 21.11.95
  - **Die Agenda 21 von Rio – Opfer der Globalisierung?** mit Ernst U. von Weizsäcker (Wuppertal-Institut), 24.9.97
  - **Von Rio nach Gelsenkirchen: Agenda 21 als Herausforderung**, mit Ilse Brusis, NRW-Ministerin für Stadtentwicklung, 21.10.97
  - **Gesund & mobil ins 21. Jahrhundert?** Zukunftsfähig Wirtschaften im Ruhrgebiet, mit Weert Canzler (Wissenschaftszentrum Berlin), Thomas Gersmeier (Alma Sports, Gelsenkirchen), Josef Hilbert (IAT, Gelsenkirchen), Peter Hoffmann (Wuppertaler Stadtwerke), Thomas Telgenbüscher (Stadtmobil, Dortmund), Moderation: Klaus Burmeister (SFZ, Gelsenkirchen), 25.3.98
  - **Zukunft des Sozialstaats** mit Ralf Fücks (Heinrich-Böll-Stiftung) u.a., Februar 1999
  - **Ethik im Zeitalter der Globalisierung**, mit Günter Altner (Öko-Institut) und Konrad Schily (Uni Witten-Herdecke) Juni 1999
  - **Zukunft der Bildung im multimedialen Zeitalter**, mit Marianne Gronemeyer (FH Wiesbaden) und Detlef Josczo (Staatskanzlei NRW, Bereich Bildung), 30.9.99
  - **Millenniumwende – Aufbruch in ein neues Zeitalter?** mit Fritz Heidorn (Econtur, Bremen) und Karlheinz Steinmüller (SFZ Gelsenkirchen), 10.2.2000
- Auch andere Netzwerk-Knoten veranstalteten Zukunftsgespräche. Besonderes aktiv waren die Knoten in **Cottbus** und **Berlin-Buch**. Dort fand z.B. am 30.4.99 das 5. Bucher Zukunftsgespräch „**Zukunft der Sexualität?**“ statt.

## Zukunftsstammtische

Von September 1993 bis November 1996 fanden in **Berlin** eine Vielzahl von Zukunftsstammtischen statt. Themen der Diskussionen, zum Teil auch vorbereiteten Beiträge, waren u. a.: Sonnenenergie, CD-ROM-Spiele, Jugendkultur nach der

Wende im Osten Deutschlands, Zukunft des Geldes, Novel Food, Besuch im Cybercafé, Wertewandel und immer wieder die Zukunft der (eigenen) Arbeit.

In **Gelsenkirchen** und **Cottbus** wurden ebenfalls Zukunftsstammtische organisiert, besonders in den Jahren 1994 und 1995. Themen waren unter anderem: virtuelle Realitäten, Sicherheit (persönliche, innere etc.), moderne Märchen als Utopien, persönliche Zukunftsentwürfe, Menschenrechte, Multimedia.

## Weitere Veranstaltungen

- **Vernetzungen – Netzwerke und Zukunftsgestaltung**, gantztätiges Symposium im Curt-Sachs-Saal des Musikinstrumenten-Museums Berlin., in Kooperation mit dem IZT Berlin, 9.12.1989
- **I. Zukunftsforum**, im Kultur- und Stadtteilzentrum „Die Pumpe“ Berlin e.V. Ergebnis: vier Arbeitsgruppen, a) Metropole Berlin, b) Ökologisches und humanes Produzieren, c) Konkrete Utopien, d) Medien/Zeitungsprojekt, 20.1.90
- **Berlin Futur – Literarische Visionen von Metropolis**, Veranstaltungswoche in der LiteraturWERKstatt Berlin-Pankow mit Lesungen von Science Fiction-Autoren sowie einer Podiumsveranstaltung, City, Chaos, Katalyse: Berlins Zukünfte mit Schriftstellern, Stadtplanem und Zukunftsforschern, in Zusammenarbeit mit der literaturWERKstatt Berlin und dem IZT, 2-8.11.91
- **DFÜ-Workshop** für aktive NetzwerkerInnen. Praktische Einführung in die modemgebundene Datenfernübertragung zur technischen Vernetzung, Berlin, 14.5.94
- Informationsveranstaltung im Rahmen der 5. Europäischen Sommerakademie **Film und Medien: Designing the Future** – Eine Präsentation innovativer Projekte und Initiativen zur Gestaltung wünschbarer Zukünfte. Vorgestellte Projekte: Global Alliance Arts and Sciences, Global Brainstorming Project, Museum für Zukunft, Ökologischer Marshallplan, Internationale Bauausstellung Emscher Park, Greenpeace Aktionen „Neue Mobilität“, Artesia (Themenparks, simulierte Welten), mit Klaus Burmeister, Berlin, 30.6.94

- Monika Plessner: **Die Augonauten auf Long Island.**

Buchpräsentation – Erinnerungsblätter aus der Welt des deutschen Exils von Hannah Arendt bis Gershom Scholem, von Adorno bis Kracauer, Berlin, 26.6.95

- **Nachhaltigkeit als Paradigmenwechsel:** Wie kann eine neue politische Kultur aussehen? mit Stefan Summerer (Umweltbundesamt, Berlin) und Helmut Wiesenthal (HU Berlin), 16.11.98
- **Von der Quantität zur Qualität:** Umweltziele aus der Sicht von Wissenschaft und Politik, mit Georg Fülgraff (TU Berlin, Mitglied der Enquetekommission „Schutz des Menschen und der Umwelt“ des Dt. Bundestags), 23.11.98. Die beiden letztgenannten Veranstaltungen wurden im Rahmen der Ringvorlesung „Nachhaltig in die Zukunft“ – veranstaltet in Kooperation mit der Humboldt-Universität zu Berlin (HUB). Moderation: Joachim Borner (HUB, Mitglied der Enquetekommission „Schutz des Menschen und der Umwelt“)

Wer mehr über die Aktivitäten der einzelnen Netzwerk-Knoten erfahren möchte, sollte sich an die jeweiligen Knoten wenden (Adressen am Ende dieser Broschüre).

## Projekte

- **Jugendnachrichtenagentur Sinnflut.** Seit Juli 1995 Kooperation mit dem Projekt, im Mai 1997 Übernahme der Trägerschaft (ausführlich siehe S.17 in dieser Broschüre)
- Die **Landeskoordinierungsstelle Lokale Agenda 21** in Sachsen-Anhalt wird seit 1998 vom rechtlich eigenständigen Landesverband Sachsen-Anhalt des Netzwerk Zukunft e.V. getragen. Die Koordinierungsstelle berät und unterstützt lokale Akteure im Lande bei der Erarbeitung von Entwicklungsprogrammen im Rahmen der Agenda 21.
- In Zusammenarbeit mit mehreren Partnern wurde im April 1999 ein Projektentwurf für **Filmische Erkundigungen einer Ästhetik der Nachhaltigkeit** als ein Lern- und Filmprogramm erstellt. Inzwischen wurde finanzielle Unterstützung zugesagt, so dass das Projekt voraussichtlich im Frühjahr 2001 beginnen kann.

- Das Netzwerk Zukunft unterstützt seit Februar 2000 das **Agendaforum zur Nachhaltigen Entwicklung in Berlin und Brandenburg** durch die Betreuung und Verwaltung von zwei öffentlich geförderten Stellen).

## Veröffentlichungen

- Burmeister/Canzler/Kreibich (Hrsg.), **Netzwerke**. Vernetzungen und Zukunftsgestaltung, Dokumentation des Symposiums Vernetzungen – Netzwerke und Zukunftsgestaltung am 9. Dezember 1989 in Berlin, Berlin 1991
- **Netzwerk Rundbrief**, Nullnummer der ZUKÜNFT, Gesellschaft für Zukunftsgestaltung – Netzwerk Zukunft e.V., Berlin, Juli 1991
- **Gedankenfragmente Erde – Mensch – Zukunft**, von Mathias Heise und Hans Boës, herausgegeben vom Netzwerk Zukunft e.V., Berlin, Dezember 1996. Mit Beiträgen von mehr als 60 Personen und Institutionen des öffentlichen Lebens, die im Namen des NETZWERK ZUKUNFT um einen Beitrag zum Thema gebeten worden waren.
- **Im Kleinen anfangen**: Neue Formen für konsequentes, erfolgreiches und ökologisch verantwortliches Handeln, 1993. Umfangreichen Werkstattdokumentation zu einer Zukunftswerkstatt mit dem Thema: Psychologie des Umweltverhaltens
- Burmeister, Klaus / Canzler, Weert / Kalinowski, Martin (Hrsg.), **Zukunftsfähige Gesellschaft. Demokratische Entscheidungen für eine dauerhaft tragfähige Gesellschaft**, Verlag Stiftung MITARBEIT, Bonn, 1996. Veröffentlichung der Beiträge des Zukunftsgesprächs des Netzwerk Zukunft e.V. vom 9./10. März 1995 zum Thema Zukunftsfähige Gesellschaft
- **Zukunft braucht Dialog**. Eine Information des Netzwerk Zukunft zu Möglichkeiten des sozialen Dialogs und der Bürgerbeteiligung, Faltblatt, Berlin, April 1998
- **Faltblatt zum Robert-Jungk-Jahr 2000** mit einer Übersicht über Veranstaltungen in der gesamten Bundesrepublik, sowie in Österreich und der Schweiz, bisher zwei Auflagen
- last not least: 32 Ausgaben der **Zeitschrift ZUKÜNFT**

## Sonstige Aktivitäten

- **Spendenaufruf** in der Frankfurter Rundschau (17.3.90) und in der Zeitschrift Natur (5/90) zur Unterstützung des Unabhängigen Instituts für Umweltfragen in der DDR in Zusammenarbeit mit dem Institut für ökologische Wirtschaftsforschung in Berlin, dem IZT in Berlin und dem Öko-Institut in Freiburg.
- Ab Oktober 1996 Netzwerk Zukunft e.V. im Internet. Geboten werden allgemeine Informationen über den Verein. Zudem können aktuelle Aktivitäten des Vereins, der Netzwerkknoten und assoziierter Gruppen dort abgefragt werden. Aktuelle Adresse: **www.netzwerk-zukunft.de**
- **Spende** in Höhe von DM 5.000 an die ukrainische Nichtregierungs-Organisation **Child and Environment** (Feb. und Juli 1997). Seitdem Austausch mit dieser Gruppe, die sich für eine Umwelterziehung von Kindern engagiert, um umweltbewusstes Denken und Handeln zu fördern. Die Spende wurde zur Finanzierung eines umweltpädagogischen Theaterstückes verwendet, das an verschiedenen Schulen in Kiew aufgeführt wurde.
- Fertigstellung und Versand der **Informationsbroschüre „Knotenselbstdarstellungen“** des Netzwerk Zukunft, März 1997
- Beteiligung an der **Ausstellung Die Zukunft gestalten – Visionen und Experimente für ein anderes Leben**. Entwicklungsmodelle für eine ökologisch und sozial verträgliche Lebensweise. Netzwerk Zukunft e.V., Global Ecovillage Network, Haus der Demokratie, Berlin, 23.9. – 31.10.97
- **Fragebogen an die Netzwerkknoten** des Netzwerk Zukunft, um die Kommunikation und Koordination der Knoten untereinander zu stärken, März 1998
- Verschiedene **Materialien** (u.a. Plakatvordrucke, Adressenlisten) für die Netzwerkknoten, die helfen sollen, die Öffentlichkeitsarbeit zu stärken und den Informationsaustausch zwischen den Mitgliedern zu intensivieren, Januar 1999
- Einrichten einer **Mailingliste** für den Vorstand und die Knoten des Netzwerk Zukunft, September 2000

# SINNFLUT

## Positive Spots in der Infoflut...

**IRMELA BITTENCOURT UND  
GEORG SCHREIBER, BERLIN**

Die „Jugendnachrichtenagentur für Ökologische und Soziale Kreativität“ – kurz SINNFLUT – wurde auf dem „Jugend-

Künstler-Klimagipfel“ (initiiert von Irmela Bittencourt) im April 1995 gegründet. Seit Januar 1996 gab es erste Schreibversuche, aus denen sich dann nach und nach „Spots“ entwickeln. Diese sind inzwischen das typische Erkennungsmerkmal von SINNFLUT: In kurzen Texten – mal satirisch, mal ironisch, mal bissig, (fast) immer piffig – werden Informationen von sozialen und ökologischen Projekten zu kleinen Geschichten verarbeitet. Es entstehen dabei eigene Kreationen, die nicht dem gängigen „Ökolatschenjargon“ der Umweltszene entsprechen. Ironisch heißt es in der Selbstdarstellung: SINNFLUT steht „für eine große reinigende Flut, die die Medienlandschaft gegenteilig zum Katastrophen- und Sensationsjournalismus durch positive Nachrichten verändern will“. Der Medienkonsument soll – weg von seiner passiven Konsumhaltung – zur interaktiven Teilnahmen am gesellschaftlichen Leben ermuntert werden.

Im Mai 1997 übernahm NETZWERK ZUKUNFT auch die Trägerschaft von SINNFLUT. Gefördert wird die Jugendnachrichtenagentur seit Juli 1997 von der „Jugend- und Familienstiftung des Landes Berlin“. Auf Grund der sehr erfolgreichen Arbeit wurde die Förderung bis zum Sommer 2000 verlängert.

Zur Kerngruppe gehören etwa ein Dutzend Jugendliche zwischen 16 und 26 Jahren, wobei der weibliche Anteil leicht überwiegt. Von September 1995 bis August 1999 haben insgesamt sechs Jugendliche ein „Freiwilliges Ökologisches

Jahr“ (FÖJ) bei SINNFLUT absolviert. Seit September 2000 sind zwei neue „Aktivistinnen“ im FÖJ tätig.

## Breite Presseresonanz

SINNFLUT-Spots wurden bisher in über 240 Zeitungen und Zeitschriften sowie im Radio veröffentlicht. In der TAZ konnte SINNFLUT seit April 1998 in offener Folge auf einer ganzen Seite Spots veröffentlichen, die ein interessantes Thema unter ökologischen, sozialen und gesellschaftlichen Gesichtspunkten beleuchten. Seit Mai 1999 bietet die Berliner Morgenpost ebenfalls die Gestaltung einer ganzen Seite an. Bisher sind eine Reihe von Ausgaben erschienen. Inzwischen wurden auch erste Videos produziert und im Offenen Kanal Berlin gesendet. Weitere Aktivitäten waren z.B. die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für den internationalen Jugendwettbewerb „Frage 2000“ der Heinrich-Böll-Stiftung oder für das zweiwöchige „Jugendfestival der Begegnungen“ 1998, wie die Veranstaltungen bei Z 2000 in der Berliner Akademie der Künste.

Die Inhalte der Agenda 21 wurden in einer Broschüre für Jugendliche aufbereitet. Darin wird versucht, dieses wichtige, aber auch verwirrende Thema anschaulich zu gestalten, damit Jugendliche Lust bekommen, sich mit dem Agendaprozess zu beschäftigen. SINNFLUT hat bis heute insgesamt sieben Preise bekommen: u.a. den „Jugend-Umweltpreis 98“ des WDR in der Kategorie „Sonderpreis für ökologische Kreativität“.

Fünf Jahre nach der Gründung hat sich das Bild von SINNFLUT gewandelt: Die Suche nach Projekten und Kooperationspartnern ist internationaler geworden – erleichtert durch die Arbeit mit dem Internet. Damit wird die Ursprungsidee der Internationalität wieder aufgegriffen. Um solche Projekte ausreichend darstellen zu können, bedarf es mehr Hintergrundinformationen, für die die kurzen Spots nicht ausreichend Platz bieten. Eine neue Art des Schreibens könnte sich aus dieser Notwendigkeit entwickeln (vergleichbar der „neuen“ Form des Spots).

Zur Zeit wird das Projekt „Der nachhaltige Filmblick“ vorbe-

reitet. Es soll im Jahr 2001 beginnen. Geplant ist ein Film- und Lernprogramm, das erkunden möchte, wie für Nachhaltigkeit filmisch Reklame gemacht werden kann. Die Filmspots und Videos sollen dann in ca. 300 Kinos, in Jugendclubs und Schulen gezeigt werden. Träger ist das Netzwerk Zukunft e.V. in Kooperation mit der Akademie der Künste, den Senaten für Schule und für Umwelt, u.a. Institutionen und Einzelpersonen.

Auf den Web-Seiten ([www.spinnenwerk.de/sinnflut.htm](http://www.spinnenwerk.de/sinnflut.htm)) kann man das alles ausführlich nachlesen – so z.B. Spots

geordnet nach Rubriken. Außerdem gibt es ein „Archiv“ mit allen bisher erschienenen Spots. Wer mehr wissen möchte, kann sich wenden an:

SINNFLUT, Erkelenzdamm 47, 10999 Berlin

Tel.: 030-61 40 18 50/51, Fax: 030-61 40 18 52

E-mail: [sinnflut@sozkult.de](mailto:sinnflut@sozkult.de)

*Irmela Bittencourt ist Projektmanagerin von SINNFLUT, Georg Schreiber war bis zum Sommer 2000 Geschäftsführer des NETZWERK ZUKUNFT*

## Neueste Spots von SINNFLUT

### Spot-Nr. 313 Jugend-Künstler-Klima-Kuppel

Womit ködert man junge Raufbolde im wildöstlichen Mahr-Zahn einheitssozialistischer Vergangenheit und arbeitsloser Zukunft? Am besten mit einem Gemisch aus Science Fiction, Ur-Geraun („Ich bin das Alpha und das Omega“) und wärmedämmender Öko-Esoterik. Das derart entstehende Knusperhäuschen stellt man in einen von den Kinderlein selber zum Blühen gebrachten Garten und beginnt, sie mit Liederabenden und Teestunden ins Innere des Weiden-Lehm-Amalgams zu locken; man gibt sich botanisch-physikalisch-soziologisch, und drüber glänzt eine geodetische Kuppel und lacht: „Beteiligung! Arbeit! Wissen“...

Auf der Umweltstation Alpha II erkunden Kinder und Jugendliche, was Anders Leben denn heißen könnte. Das miteinander verschiedenster Betreuer, Künstler und Ingenieure spricht dabei von Anfang an für die innere Vielfalt (= Chaos = Kreativität=?) Und die orientierungsarme Stadtrandjugend hat einen neuen Szene-Schuppen. mr

*Umweltspielplatz Wicke (Alpha II). Ein Projekt der Spielplatzinitiative Marzahn e. V., Mehrower Allee 28-32, 12687 Berlin, Fon.: 9339275, Fax: 93771214*

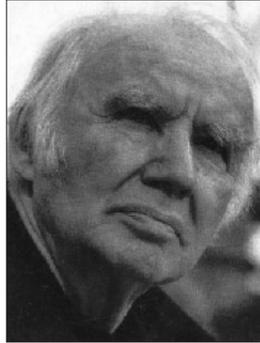
### Spot-Nr. 314 Stimmtraining für die Zukunft

Die Argentinier, weiß man, reden alle durcheinander. Sogar wenn sie derselben Partei angehören, kriegen sie es fertig, sich die unterschiedlichsten Grundsätze an den Kopf zu werfen. Und es fließen die Schmiergelder, und es dräut die Vergangenheit, und es weiden die Rinder in den Weiten der Pampa...

Jetzt mischt sich in den nationalen Chor eine neue Stimme. Hell und ein bißchen brüchig, aber klar und deutlich: Die Kleinen sagen auch ihre Meinung. Denn es ist ja ihre Zukunft. An den Ufern des Paran- schmieden sich junge Leute in einer kleinen Werkstatt zu Journalisten, um zu wissen, was sie sagen, und zu sagen, was sie wissen. Sie streiten und lesen und reisen durchs Land, um über ihre Themenfelder zu recherchieren – von denen die „Umwelt“ nicht das geringste darstellt. Denn sie finden Zerstörung und Verschwendung nicht sehr sexy und wollen als alte Leute auch noch gut leben. Also texten sie wohlinformiert und eloquent 1x wöchentlich in den überfüllten argentinischen Äther – und man hört sie! Staatliche Hilfe verschmähen sie allerdings zugunsten ihrer beruflichen Autonomie und sparen dort an Parteispenden und Honoraren, wo sie mit schnippisch-aufklärerischen Worten nicht geizen. mr

*Radio-journalistische Werkstatt „Los chicos también opinan“, c/o Isabel Herlein, Darwin 1289, B; Médico, Paran-, Argentinien. Fon: 0510343/4246164. e-mail: [florenza@arnet.com.ar](mailto:florenza@arnet.com.ar)*

# Robert Jungk Jahr 2000



## Zukunftswerkstätten Zukunftsgespräche Zukunftstagungen

Das Jahr 2000 war für den Zukunftsforscher und Visionär Robert Jungk das Jahr, auf das er in vielen Diskussionen und Schriften seine Gestaltungsvorschläge für die Zukunft bezogen hat. Die Gesellschaft für Zukunftsgestaltung – NETZWERK ZUKUNFT e.V. hat dies zum Anlaß genommen, gemeinsam mit anderen Organisationen und Institutionen eine Reihe von Zukunftsveranstaltungen in den Rahmen des Robert-Jungk-Jahrs 2000 zu stellen. Im Folgenden eine repräsentative Auswahl der Veranstaltungen.

### Was ist bisher gelaufen?

Im März 2000

- **Arbeitsmarktentwicklung im ländlichen Raum**
- **Angebote zur „Regionale 2004“**

Beide Zukunftswerkstätten wurden durchgeführt und dokumentiert vom Netzwerkknoten Münsterland, Wilfried Rehfeld, Dialog-Bildungswerk, Teighügel 6, 48268 Greven, Tel. 02571-2587

16.5. 2000, Bonn

#### **Wie kommt die Eine Welt in den Agenda 21-Prozess?**

Eine-Welt-Bilanzen fehlen häufig noch als Bestandteile der lokalen Agenda 21. Der Workshop hat Strategien für die Integration ihrer Arbeit in die lokale Agenda erarbeitet. Ergebnisse über: CAF / Agenda-Transfer, Ulrich Nitschke, Budapester Str. 11, 53111 Bonn, Tel. 0228-604 61 13

4.6.2000, Berlin

**Globale Umweltprobleme und neue Umweltpolitik.** Eine Internationalisierung der Umweltpolitik wird nötig – insbesondere wegen der Vielzahl politischer Akteure, der Unterschiedlichkeit ihrer Interessenlagen und Handlungspotentiale. Es bedarf internationaler Kooperation und angemessener institutioneller Bedingungen. Zukunftsgespräch in Berlin-Pankow, Ergebnisse: Dr. Hans-Volker Pürschel, Robert-Rössele-Str.10, 13125 Berlin, Tel. 030-4241718

6.-16.7.2000, Mülheim/Ruhr

#### **Die Zukunft beginnt heute**

Die Ferienakademie der Ev. Akademie Mülheim/Ruhr hatte folgende Themenschwerpunkte: Zukunft der Kirche/Zukunft der Arbeit/Zukunftsliteratur & Literatur der Zukunft/Mal-Werkstatt „Zukunft“. Es ging um die Entwicklung wünschenswerter Zukünfte. Ergebnisse über:

Ev. Akademie Mülheim/Ruhr, Uhlenhorstweg 29, 45479 Mülheim an der Ruhr, Dr. Hans-Jürgen Fischbeck und Martha Vahrenkamp, Tel. 0208-599 06-574

6.-12.8.2000, Hannover

#### **Visions of the Future**

Im Begleitprogramm der EXPO 2000 veranstaltete die Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen eine Zukunftswerkstatt auf dem Europäischen Jugendkongress „Realizing Sustainability“: Gesucht wurde ein nach den Prinzipien der Nachhaltigkeit gestaltetes, lebenswertes Europa. Zukunftswerkstatt, Ergebnisse über: Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen, An den drei Hasen 6a, 61422 Oberursel, Tel. 061 71-98 23 67

18.-20.8.2000, Heppenheim/Bergstraße

#### **2030 – Zukunft gestalten lernen: Konzepte von Robert Jungk und darüber hinaus**

Fünf Jahre nach dem Tod des Zukunfts- und Friedensforschers Robert Jungk wurde in sein Denken eingeführt und damit verdeutlicht, daß seine Zukunftskonzepte aktueller

sind denn je. Wochenendseminar, Ergebnisse über: Haus am Maiberg, Titus Möllenbeck, Ernst-Ludwig-Str. 19, 64646 Heppenheim, Tel. 062 52-93 06 12, oder Norbert N. Müllert, Nesenhaus 17, 40 883 Ratingen, Tel. 021 02-681 69

28.-30.8.2000, Loccum

**Welche Zukunft soll's denn sein?** Planspiel-Tagung für Schüler/innen der Sekundarstufe 2. Mit der Methode eines Planspiels, in dem Jugendliche in die fiktive Rolle der Mitgliedschaft in einer Zukunftskommission versetzt werden, wurde an verschiedenen Zukunftsszenarien gesellschaftlicher Entwicklung gearbeitet. Zukunftstagung, Ergebnisse über: Ev. Akademie Loccum, Postfach 2158, 31545 Rehburg-Loccum, Tel. 057 66-810

### Programm ab Oktober 2000:

6.-8.10. 2000, Pommritz

#### **Integrale Kunst – Kunst der Integration.**

Brücke von Natur, Politik, Kunst und Philosophie. Rudolf Bahro-Zukunftswerkstatt "Homo integralis". Da die gegenwärtigen ökologischen und sozialen Menschheitsfragen nach anderen Lösungsformen schreien, ist es Zeit, nach neuen, ganzheitlich-freien oder integralen Formen geschichtlicher Bewegung und Entwicklung zu suchen. Dabei geht es weniger um die uralten Menschheitsziele einer gerechten und ökologischen Welt als vielmehr um die Art und Weise ihrer Verwirklichung. Ausgangspunkt sind die Ahnungen bedeutsamer Visionäre, die durch Vorträge, Gespräche und Versuche praktischer Kunststücke hinterfragt werden. Zukunftswerkstatt, Veranstalter: Bildungswerkstatt im LebensGut, Zeit & Ort: 6.10.2000 ab 18 Uhr, LebensGut Pommritz, Kontakt: Bildungswerkstatt im LebensGut, 02627 Pommritz, Tel. 03 59 39-801 76

13.–14.10. 2000, Güstrow

**(T)Räume zum Leben. Unsere Vision für die Region Güstrow.** Was tun wir für eine zukunftsfähige Entwicklung unserer Region? Wie wollen wir in der Region Güstrow

leben, arbeiten und wohnen? Wie machen wir uns fit für Europas Zukunftsmärkte? Welche Ideen haben wir für neue Arbeitsplätze?

Zukunftswerkstatt, Veranstalter: Heinrich-Böll-Stiftung; Netzwerk Zukunft, Kreisvolkshochschule, Umweltbildungszentrum u.a., Zeit & Ort: 13.10. ab 16 Uhr, Umweltbildungszentrum Güstrow, Kontakt: Agenda 21-Büro, H.J. Peter, RABS GmbH, Dr. Külz-Str. 5, 18273 Güstrow, Tel. 038 43-68 51 93

13.–15.10.2000, Loccum

#### **Die Krise wahrnehmen – Veränderung anstiften**

Wege zu einer zukunftsfähigen Gestalt der Kirche. In den letzten Jahren wurden in den evangelischen Landeskirchen eine Fülle von Kirchenreformprojekten entwickelt, die alle auf unterschiedlichen Ebenen ansetzen. Bei der Tagung wollen wir den Versuch machen, die Ergebnisse dieser Projekte zu bündeln und Perspektiven für die kommenden Jahre zu entwickeln.

Open Space, Veranstalter: Ev. Akademie Loccum und Pastoralkolleg, Zeit & Ort: 13.10. ab 18.30 Uhr, Ev. Akademie Loccum, Kontakt: Ev. Akademie Loccum, Postfach 2158, 31545 Rehburg-Loccum, Tel. 057 66-810

16.–18.10.2000, Loccum

#### **Zukunft der Zusammenarbeit zwischen den Generationen.**

Die Fähigkeiten und das Engagement der älteren Generation sind in den letzten Jahren vermehrt in das Blickfeld der Öffentlichkeit gerückt. Ihr Einsatz in Nachbarschaft und Familie, im politischen und sozialen Ehrenamt, in Selbsthilfeorganisationen, im Umweltschutz und bei der Entwicklung neuer Wohn- und Lebensformen wird in seiner Bedeutung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt zunehmend anerkannt. Angesichts des ständig sinkenden Anteils jüngerer Erwerbstätiger gilt es, auf breiter Basis Modelle der Zusammenarbeit zwischen den Generationen zu fördern. Zukunftstagung, Veranstalter: Ev. Akademie Loccum, Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung Uni Hannover, Deutsche Gesellschaft zur Förderung der Forschung im Alter, Zeit & Ort: 16.10. ab 15.30 Uhr, Ev. Akademie Loccum

Kontakt: Evangelische Akademie Loccum, Postfach 2158, 31545 Rehburg-Loccum, Tel. 057 66-810

7.11.2000, München

### **Ein Stadtviertel vernetzt sich.**

Regionale Soziale Arbeit München (Regsam): Zukunft der Stadtteilarbeit in den Bezirken Sendling und Westpark Zukunftswerkstatt, Veranstalter: Regsam Sendling/Sendling – Westpark. Moderation: Thomas Ködelpeter, Ökologische Akademie e.V., Linden

Ort: AWO-Zentrum, Deiserstr. 37, München, Kontakt: Ökologische Akademie e.V. Linden, Baiernrainer Weg 17, 83623 Linden, Tel./Fax: 080 27-17 85

10.11. 2000, Berlin

### **Robert Jungk und das „Werken“ an der Zukunft**

Fünf Jahre nach dem Tod Robert Jungks und 10 Jahre nach der Gründung der Gesellschaft für Zukunftsgestaltung e.V. – Netzwerk Zukunft wird bilanziert, welche Veränderungsprozesse die Methode der Zukunftswerkstatt durchgemacht hat, wie sie auf jeweilige gesellschaftliche Bedingungen reagierte und welche Formen von Moderationsprozessen sich in Zukunft entwickeln werden und sollten. Eingeladen sind Moderator/innen der ersten Stunde, Mitarbeiter/innen von Unternehmen, die sich moderner Moderationsmethoden bedienen, Vertreter/innen aus bürgergesellschaftlichen Verbänden und der Politik.

Berliner Zukunftsgespräch, Veranstalter: Gesellschaft für Zukunftsgestaltung – Netzwerk Zukunft, Stiftung Mitarbeit u.a., Zeit & Ort: 17 Uhr, Akademie der Künste zu Berlin Kontakt: Gesellschaft für Zukunftsgestaltung e.V., Netzwerk Zukunft, c/o tesof, Erkelenzdamm 47, 10999 Berlin, Georg Schreiber, Tel. 030-615 67 68, Fax: 030-61 65 88 23

9.11.2000, Cottbus

### **Die Zukunft der Gerechtigkeit**

Was können die biologischen Wissenschaften zum Thema „reich und glücklich leben“ beitragen? Zukunftsgespräch, Veranstalter: Netzwerk Zukunft e.V. Knoten Cottbus u.

Umweltzentrum Cottbus, Zeit & Ort: 19.00 Uhr, Umweltzentrum, Vorparkstr. 2, Cottbus, Kontakt: Netzwerk Zukunft e.V., Knoten Cottbus, Lutz v. Grünhagen, Saarstr. 24, 03046 Cottbus, Tel. 03 55-235 58

17.–18.11. 2000, Gelsenkirchen

### **Zukunftsmusik für Gelsenkirchen**

Bürgerinnen und Bürger planen den Strukturwandel vom Industrieviertel zum modernen Dienstleistungssektor. Zukunftswerkstatt im Rahmen der Aktivitäten zu „125 Jahre Gelsenkirchen“

Veranstalter: Kulturamt Stadt Gelsenkirchen, Sekretariat für Zukunftsforschung, Agenda 21 Gelsenkirchen u.a., Zeit & Ort: 17.11. ab 16 Uhr, Wissenschaftspark Gelsenkirchen Kontakt: Sekretariat für Zukunftsforschung, Dr. Sven Sohr, Tel. 02 09-167 28 40

Anfang 2001, Dresden

### **Zukunft der Arbeit – Zukunft für Dresden?**

Kommunikationsprojekt „Zukunftswerkstatt im Radio“: In einem dreistufigen Prozeß werden über einen Zeitraum von einem Jahr kontinuierlich und interaktiv die Rolle und Zukunft der Arbeit(slosigkeit) in der Region Dresden thematisiert. In einem Wechsel von personaler Werkstattarbeit und öffentlicher Diskussion der (Zwischen-)Ergebnisse im Rundfunk soll ein Klima für soziale Erfindungen und gemeinschaftliches Unternehmertum entstehen.

Veranstalter: Samba Rabota (c/o Sigus e.V., Dresden) und coloRadio Dresden, Zeit & Ort: Anfang 2001 in Dresden Kontakt: Interessengemeinschaft Sigus e.V., Soziale Innovation für Gesundheit und Selbsthilfe, Dr. Peter Müller, c/o KISS, Ehrlichstr. 3, 01067 Dresden, Tel. 03 51-802 76 56

### **in Planung:**

Wernigerode

### **Jugend für ein zukunftsfähiges Wernigerode**

In Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und Jugendverbänden vor Ort werden Jugendliche mit der Methode der

Zukunftswerkstatt lebenswerte Zukünfte für ihr unmittelbares Lebensumfeld erarbeiten. Zukunftswerkstatt, Veranstalter: Netzwerk Zukunft Sachsen-Anhalt e.V., Genauen Ort und Zeit bitte erfragen bei: Tel. 03 91-543 38 61

Dortmund

### **Zukunftswerkstätten anleiten**

Theoretische und praktische Ausbildung als Zukunftswerkstattmoderator/in. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen erlernen die von Robert Jungk und Norbert Müllert entwickelte Arbeitsmethode. Zentrales Anliegen der drei Arbeitsschritte „Kritikphase“, „Visionsphase“ und „Verwirklichungsphase“ sind die Entwicklung umsetzbarer gesellschaftlicher Veränderungsprozesse.

Dortmund

**Selbstverantwortung und Kreativität im Unterricht.** Der Einsatz der Methode Zukunftswerkstatt. Theorie-Praxis-Seminar für Lehrer/innen aller Schulformen und -stufen. Lehrer und Lehrerinnen erlernen die von Robert Jungk und Norbert Müllert entwickelte Arbeitsmethode. Die drei Arbeitsschritte „Kritikphase“, „Visionsphase“ und „Verwirklichungsphase“ als Mittel zur Aufarbeitung gesellschaftlicher Konflikte, die Schüler unmittelbar betreffen.

Dortmund

**Elternarbeit fördern und entwickeln mit Hilfe der Methode Zukunftswerkstatt.** Eingeladen sind Eltern und Elternvertreter/innen an Schulen

Veranst. der Dortmunder Zukunftsseminare: Forum Eltern und Schule in Kooperation mit dem Institut Dialog und Zukunft, Zeit & Ort: bitte beim Veranstalter erfragen, Kontakt: Forum Eltern und Schule, Rainer Kopp, Huckarder Str. 12, 44147 Dortmund Tel. 02 31-14 80 11, Fax 02 31-14 79 42

### **Weitere Information:**

*Robert-Jungk-Initiative c/o Zukünfte, Greifswalder Str. 4, 10405 Berlin, Tel. 030-204 40 77, Fax 030-204 16 12 oder: Netzwerk Zukunft, c/o tesof, Erkelenzdamm 47, 10999 Berlin, Tel. 030-615 67 68, Fax 030-61 65 88 23*

## NETZWERK-Knoten im Überblick

### **Berlin**

Hermann Weinberg  
c/o tesof, Erkelenzdamm 47, 10999 Berlin  
Bürozeiten: Mittwochs von 17 bis 20 Uhr,  
Tel.: 030/615 67 68, Fax: 030/61 65 88 23  
E.Lischke@t-online.de, www.netzwerk-zukunft.de  
Themen: Netzwerk-Büro und Internet

### **Berlin-Buch**

Hans-Volker Pürschel  
Robert-Rössele-Str. 10, 13125 Berlin  
Telefon/Fax: 030/424 17 18  
Themen: Zukunftsfähiges Verhalten, regenerative Energien, Kultur- und Öffentlichkeitsarbeit

### **Bonn**

Adrian Reinert  
c/o Stiftung Mitarbeit  
Bornheimer Straße 37, 53111 Bonn  
Tel.: 0228/60 42 40, Fax: -604 24 22  
e-mail: stiftung\_mitarbeit@t-online.de  
Thema: Bürgerbeteiligung

### **Cottbus**

Lutz von Grünhagen  
Saarstr. 24, 03046 Cottbus, Tel.: 0355/23558  
Thema: Natur menschlicher Antriebe und Ziele

### **Darmstadt**

Dr. Jürgen Scheffran  
IANUS, Hochschulstr. 10, 64289 Darmstadt  
Tel.: 061 51/16 44 68, Fax: 061 51/16 60 39  
e-mail: scheffran@hrzpub.tu-darmstadt.de  
Themen: Nukleare Abrüstung, Weltraumtechnik, Umweltkonflikte und nachhaltige Entwicklung, Konfliktmodellierung

### **Dillingen**

Rudi Peter  
Zukunftswerkstatt Saar e.V.  
Lindenstraße 13, 66763 Dillingen/Saar  
Tel.: 06831/76 98 80, Fax: 769 88 20  
e-mail: zwsaar@cafe-mondial.de  
Thema: Solarenergie

### **Erlangen**

Bernd Flessner  
Steigerwaldstr. 2, 91486 Uehlfeld  
Tel.: 091 63/85 26, Fax: 09 163/17 34  
e-mail: Bernd.Flessner@t-online.de

Themen: Zukunftsliteratur, Technik- und Kulturgeschichte

### Essen

Klaus Burmeister  
Z-punkt, Zeche Zollverein Schacht XII  
Gelsenkirchener Straße 181, 45309 Essen  
Tel.: 0201/3020-185, Fax: 0201/3020-257  
e-mail: burmeister@z-punkt.de/www.z-punkt.de  
Themen: Netzwerk-Büro, Unternehmensentwicklung, Zukunftsforschung

### Flüh

Konradin Kreuzer  
Forum für Verantwortbare Anwendung der Wissenschaft, CH-4112 Flüh, Tel.: 0041/61/7312272  
Thema: Wissenschaftskritik

### Freiburg

Elke Dettmann & Gerd Soballa  
Uffhauserstraße 4, 79115 Freiburg  
Tel.: 0761/476 39 74, Fax: 44 50 78  
Thema: Prospektive Zukunftsgestaltung, neue Lebenskultur, Agenda 21

### Gelsenkirchen

Karlheinz Steinmüller  
Munscheidstr. 14, 45886 Gelsenkirchen  
Tel.: 0209/167 28 28 Fax: 0209/167 28 01  
e-mail: steinmueller@sfz.wipage.de, Themen: Sc. Fiction, Grundlagen der Zukunftsforschung

### Hagen

Fritz Sauer  
Volkshochschule Hagen, DBB-Haus  
Schwanenstr. 6-10, 58089 Hagen  
Tel.: 02331/2073541, Fax: -2072443, e-mail: fritz.sauer@vhs-hagen.de, www.vhs-hagen.de  
Themen: Klimaschutz und Umweltbildung

### Hamburg

Willi Cloppenburg,  
Bismackstraße 60, 20259 Hamburg  
Tel.: 040/40 64 82, kein Fax  
Themen: Stadt- und Regionalentwicklung

### Karlsruhe

Andreas Neef, Vision Factory,  
Im Mittelfeld 1, 76135 Karlsruhe  
Tel.: 0721/986 65-0, Fax: -986 65 10

e-mail: aneef@aol.com, Themen: Trend-, Zukunftsforschung und -beratung

### Kassel

Rolf Schwendter  
c/o Gesamthochschule Kassel, FB Sozialwesen  
Arnold-Bode-Str. 10, 34109 Kassel  
Fax: 0561/804 79 40 (kein Tel.)  
Thema: Soziale Innovationen

### Kiel

Susanne Möller  
c/o Natur Erleben e.V., Iltisstraße 58, 24143 Kiel  
Tel.: 04 31/73 51 50, Fax: 04 31/73 51 06  
NaturErleb@aol.com  
Thema: Zukunftswerkstätten, Umweltbildung

### Leipzig

Xaver Luxenhofer  
Koburgerstr. 11, 04416 Markkleeberg  
Tel.: 0341/358 87 53, Fax: 0341/358 87 52  
Themen: Lokale Agenda 21, Telematische Stadt

### Magdeburg

Oliver Wendenkampf  
c/o BUND Sachsen-Anhalt e.V.,  
Steubenallee 2, 39104 Magdeburg,  
Tel.: 0391/54 33 361 Fax: 0391/543 35 14  
e-mail: O.Wend@t-online.de  
bund.sachsen-anhalt@bund.net  
Themen: Zukunftswerkstätten, Umweltbildung

### Münsterland

Wilfried Rehfeld, Dialog Bildungswerk,  
Teigelhügel 6, 48268 Greven  
Tel.: 025 71/25 87 Fax: 025 71/52 88 67  
e-mail: dialog@muenster.net  
Themen: Internationale Politik, regionale Strukturpolitik, Zukunft der Technik der Arbeitsgesellschaft, Selbstorganisation, Bürgerbeteiligung, Qualitätsmanagement

### Nürnberg

Reinhard Sellnow  
Amtmannsbrücklein 1, 90475 Nürnberg  
Tel.: 09 11/35 77 61, Fax 09 11/35 77 67  
e-mail: reinhard.sellnow@t-online.de  
Themen: Zukunftswerkstätten, Mediation, ökologische Stadterneuerung, Agenda-21

### Salzburg

Walter Spielmann,  
Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen  
Imbergstr. 2, A-5020 Salzburg  
Tel.: 0043-0-662/ 873 206, Fax: 873 206-14  
e-mail: jungk-bibliothek@salzburg.co.at

### San Francisco

Evelyn Hauser  
1718B Waller Street, San Francisco, CA94117,  
Tel. 001-415-8317392,  
Fax: 001-415-7501633  
e-mail: EHauserSF@aol.com  
Themen: non-profit-Organisationen, Frauen

### Stuttgart

Arthur P. Schmidt,  
Blue Planet Team Network  
Erdmannhäuserstr. 13, 70439 Stuttgart  
Tel. 07 11/807 07 24, Fax: 807 06 26,  
www.ourworld.compuserve.com/BLUE\_PLANET  
Themen: Unternehmensentwicklung,  
Chaosforschung

### Trier

Bernd Hamm  
c/o Zentrum für Europäische Studien, Uni Trier,  
54296 Trier, Tel.: 06 51/201-27 27, Fax: -39 30  
e-mail: hamm@uni-trier.de, Themen:  
Nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung,  
globale Determinanten lokaler Entwickl., Europa  
im intern. Kontext, Zukunft des Sozialen

### Wiesbaden

FH Wiesbaden, FB Sozial- u. Kulturwiss.  
Peter Mettler, Kurt-Schumacher-Ring 18  
65195 Wiesbaden  
e-mail. mettler@suk.fh-wiesbaden.de  
Themen: Zukünfte europ. u. Entwicklungsländ.,  
Wissenschaft und Technologie, Globalisierung,  
Transatlantische Union; Die nächsten 100 Jahre

### Zürich

Beate Kuhnt  
Zukunftswerkstätten Zürich, Mittelalbis 463,  
CH-8915 Hausen am Albis,  
Tel. 0041-(0)1-764 11 16  
e-mail: kuhnt@ifi.unizh.ch  
www.ifi.unizh.ch/mio

# NETZWERK ZUKUNFT e. V.

## Gesellschaft für Zukunftsgestaltung

ist ein gemeinnütziger Verein mit lokalen Knoten in Deutschland, Österreich, der Schweiz und den USA. Angesichts der globalen, ökologischen und sozialen Probleme sieht das Netzwerk Zukunft seine Aufgabe darin, Visionen für eine bessere Zukunft mitzuentwickeln, zu sammeln, weiterzugeben und die Durchführung sozialer Experimente zu fördern. Die Hauptaktivitäten sind derzeit die Mitherausgabe der Zeitschrift ZUKÜNFT und die Durchführung von Zukunftsgesprächen, Zukunftswerkstätten und anderen Veranstaltungen.

Das Netzwerk Zukunft ist der Versuch, allen Freundinnen und Freunden der Zukunftsforschung und -gestaltung ein Forum zu schaffen. Der Netzwerkgedanke steht dabei für den Anspruch, neue Organisationsformen zu erproben, die aktive und passive Möglichkeit der Mitarbeit zu ermöglichen. Die praxisüberschreitende Informationsvermittlung zu zukunftsrelevanten Informationen sowie das Eröffnen neuer Formen des Dialogs über Zukunftsfragen runden das Konzept der Gesellschaft ab. Zum Gründungskuratorium des Netzwerk Zukunft gehörten u.a. Robert Jungk, Ossip K. Flechtheim, Martin Jänicke, Rolf Schwendter, Lea Rosh, Mike Cooley, Riccardo Petrella und Rolf Kreibich. Der Verein hat derzeit ca. 150 Mitglieder und über 25 dezentral arbeitende Netzwerkknotten. Der wissenschaftliche Beirat des Netzwerk Zukunft besteht aus Herbert Allgeier, Dr. Katrin Gillwald, Prof. Dr. Joseph Huber, Prof. Dr. Robert Jungk (verst.), Prof. Dr. Rolf Kreibich, Prof. Dr. Rolf Schwendter und Dr. Helmuth Volkmann.

**Mit Ihrer Mitgliedschaft** im Netzwerk ZUKUNFT unterstützen Sie die Vorbereitung zukunftsorientierter Lösungen in Wirtschaft und Gesellschaft. Das Netzwerk ZUKUNFT bietet allen an Zukunftsfragen Interessierten ein Forum. Eine aktive Mitarbeit ist in 25 dezentral organisierten Netzwerkknotten möglich. Im jährlichen Mitgliedsbeitrag (150 DM, ermäßigt: 60 DM, 250 DM für Institutionen) ist ein Abonnement der Zeitschrift ZUKÜNFT enthalten.

---

Weitere Informationen zum Netzwerk Zukunft, zum Robert-Jungk-Jahr sowie zur Zukunftsforschung allgemein in:

**ZUKÜNFT – Zeitschrift für Zukunftsgestaltung & vernetztes**

**Denken.** Erhältlich: Sekretariat für Zukunftsforschung, Munscheidstr.

14, 45886 Gelsenkirchen, Tel. 02 09-167 28 00